

## Ein neuer Karl May.

Uff, uff! „Ein neuer Karl May“. Wie ist das möglich? Karl May ist doch schon im Jahre 1912 gestorben. Wie kann jetzt von ihm ein neuer Roman erscheinen? Streift Old Shatterhand etwa auch drüben in den ewigen Jagdgründen Manitus noch mit seinem Bärenlöter und seinem Henrystutzen durch die Lande?

Nein! Karl May ist tot und der Bärenlöter und der Henrystutzen hängen in der „Villa Shatterhand“ in Radebeul. Und doch ist es wahr: Ein neuer Karl May! Das heißt, einer, den ihr noch nicht gelesen habt. Eigentlich ist er älter als die, welche ihr bisher schon gelesen habt. Im Jahre 1883 hat May einen großen Roman veröffentlicht: „Die Liebe des Ulanen“. Über die literarischen Geschicke dieses Werkes bringt Klarheit der Band 34 „Ich“ von Mays „Gesammelten Werken“ und das 9. Karl-May-Jahrbuch 1926. Kurz, das Werk war so gut wie verschollen und ist erst wieder entdeckt worden. Nun hat der Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden in mehrjähriger, mühevoller Arbeit den Roman sorgfältig durchgefeilt und ihn in vier Bänden: (Band 56, 57, 58, 59 der „Gesammelten Werke“) neu herausgegeben. Wir Karl-May-Freunde freuen uns darüber und wünschen, der Karl-May-Verlag möge noch lange nicht fertig werden mit seinen Entdeckungen und Neuausgaben.

Der Roman spielt in Europa, in der Zeit der deutsch-französischen Kriege. Kein Kundschafter der Ogallallahs duckt sich hinter den Büschen, während die Bärenlöter am indianischen Lagerfeuer schmort – und doch liegt über dem Ganzen fiebernde Abenteuer-Romantik, die uns ganz in ihren Bann schlägt. Kein Old Shatterhand noch, der in allen Sätteln fest ist, überall für das Recht eintritt und in Wort und Tat die christliche Liebe predigt. Als May diesen Roman schrieb, hatte er seinen Old Shatterhand – Kara Ben Nemsis und das Geheimnis der Spannung seiner Erzählerkunst: die Ichform noch nicht gefunden. Und doch tragen die Haupthelden dieser frühen Kunst Mays schon deutliche Züge des späteren Old Shatterhand: Dr. Sternau im „Waldröschen“ und Greifenklau in diesem neuesten vierbändigen Roman.

„Der Weg nach Waterloo“ ist der erste (Band 56) Band dieses neuen Karl-May-Romans betitelt. Nur ein paar Namen: Napoleon mit seinem Generalstab, der alte Blücher; Greifenklau und Margot, denen Blücher am Schlusse des Bandes bei der Trauung assistiert – alles erzählt in May'scher Fabulierkunst, der charakterisiert den Band genügend.

„Das Geheimnis des Marabut“ (Band 57) verrät schon der Titel genug. Die Handlung spielt hinüber in den Orient. „Im Duar der Beni Aïssa“ ist das 4. Kapitel überschrieben und das letzte: „Abu Hassan, der Zauberer“.

Der dritte Teil (Band 58) des vorliegenden Romans „Der Spion von Ortry“ spielt, so wie der vierte und letzte Band, „Die Herren von Greifenklau“ (Band 59) wieder in Frankreich, bzw. in Deutschland.

Doch, nein! Ich schrieb für keinen Abklatsch und auch keine Inhaltsangabe. So schön kann ich es nicht sagen, wie der Autor es bringt in seinem Werke. Ich sage nur: Fünf Tage habe ich jede freie Minute wieder einmal Karl May gelesen, und mit derselben Spannung gelesen wie einen „Winnetou“ oder einen „Old Surehand“ oder einen anderen von den besten und echtsten May-Bänden. Darum, nimm und lies! und überzeuge dich selber: Es ist ein echter Karl May dieser neueste, vierbändige Roman, der mit seinem früheren Sammelnamen „Die Liebe des Ulanen“ hieß.

**Dr. Bg.**